

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 6 (1859)

**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180150>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

7. Dat uch vil wafser nêt mögen de lâw ôuslêsch, nôch strôm ersîfen. Wenn éner alles gât ǟ seingem hôus äm de lâw gien wîl, əsi gâlt et alles näst.

8. Âs säster äs klîn und hûet nichen mämmen; wat sellē mer âser säster dâñ, wenn əm sâ nâ sâl ūriëden?

9. Äs sâ ən môur, əsi wâllē mer sälwerän bollwerk draf bân; äs sâ ən dir, əsi wâllē mer sâ beviëstigen mät céderänen bîlen.

10. Éch bän ən môur und mëing bräst seing wâ törn; dô bän éch geworden fuir seingen ûgen, als dâ friden fängd.

11. Salamo hûet ən wängert ze Baal Hamon. Hië gâw den wängert den hådern, dat e jeder fuir seing frucht brâcht tousend sälwerleng.

12. Mëing wängert äs fuir mir. Dir, Salamo, gebüren tûusend; awer den hådern zwê hangdert sammt seingen früchten.

13. Dâ tâ wunst än de gârten, los méch dêing stämm hieren; de gesellschaften merken draf.

14. Flâ, mëing frängd, und sâ gléch əm rîh, oder jangen hirz af dê gestäpprêgern.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Einsender und vom Herausgeber.

Da eine Vergleichung des hochd. Bibeltextes das Verständniß ermöglicht, bedarf es zu diesem Stücke nur weniger Erläuterungen.

Cap. I, 2. „*mazen*, küssen, *Mazchen*, n., Kuss, sind lautmalend, wie das hochd. schmatzen, Schmätzchen (Z. V, 509, II, 8) und mehr im Gebrauch als *kässen* und der *Kâs*, welches immer nur in modernen Wortverbindungen erscheint, wie z. B. *éch kässen de Hând*.“ St. Th. — „*Mämmen*, auch *Zitz*, Brüste; doch ist auch *Bräst* (unten Cap. IV, 5. VII, 12) nicht ungewöhnlich.“ St. Th. — Hier und im 4. Verse steht bei Luther „Liebe“ anstatt „Brüste“.

3. *əm*, man; Z. IV, 407, 12. V, 363. — *hun*, haben; Z. IV, 281, 6.

4. *əsi*, also, so; Z. V, 509, II, 4. — *lufe mir*, laufen wir. Das auslautende *n* der 1. Pers. Plur. fällt in frageweiser Stellung vor inclinierendem Pronomen ab, wie schon im Mittelhochd.; s. Hahn, mhd. Gramm. 77, 3.

6. *Wängert*, m., Weingarten, Weinberg; Z. V, 174, 142. Schm. IV, 87: *Winge't*.

8. *höscht*, hübschest. „Der siebenb. Sachse drückt das hochd. „schön“ durch *hîsch* (vgl. Z. III, 406, 50), hübsch, aus; *schin* ist ihm gleichbedeutend mit dem hochd. „fein“. St. Th.

11. „*Pikelcher*, plur. v. *Piklich*, welches ganz dem griech. *ποικιλος* in seiner Bedeutung entspricht. In unserer Mundart hat dieses Wort sich noch erhalten, während Luthers *Pöcklein*, *Pocklein*, *Pockeln* dem Hochd. verloren gegangen ist.“ — Vgl.

mhd. nhd. Buckel; Grimm, Wb. II, 485. 204. 205. Pischon, Erklär. der veralt. Wörter in Luthers Bibelübers. 12. Beck, Wörterb. zu Luthers Bibelübers. 30.

12. *Gespik*, Lavendel, Spik, *lavandula spica*, *spica nardi*, ital. *spigo*; bair. u. österr. *Speik*, m., koburg. *Spik*, m.; Schm. III, 556. Höfer, III, 153. Castelli, 259. Schröer, 98: *Spikenatz*. Durheim, schweiz. Pflanzen-Idiot. *Spygblümli* (Bern).

13. *täschen*, zwischen; Z. V, 366. — 17. *Laz*, Latte; Schröer, 76: *Latz*; ebenso Mllr.-Weitz, 139: die *Latz*.

Cap. II, 3. *säken*, suchen; „begehren“ findet sich im Sächs. nicht; dafür steht auch *hischen*, heischen.“

7. *Hirzkähe*, Hirschkühe; vgl. *Hierz* in Z. IV, 409, 55. V, 168, 150. 366.

8. *hië kiët*, er kommt; vgl. Z. III, 271, 4. 555, 33. IV, 408, 29. V, 520, 10. — *hapsen*, hüpfen; *hoppsen*, Z. III, 134. Schm. II, 223. — *Rêg*, m., Berg; vgl. hchd. *ragen*, recken. Z. VI, 18. Schröer, 34: unter Berg. — *Häfel*, m., Hügel; Z. V, 363.

11. *Rên*, m., Regen; Z. IV, 235, 4. — *ewêg*, hinweg; Z. V, 509, III, 5.

12. *erfuir*, hervor, *erbâ*, herbei; ebenso unten: *eräm*, herum, *eraf*, herauf, *eränn*, herein. Z. V, 368. 468. — *kun*, (ge)kommen; Z. IV, 408, 29. — „*Frûjôr*, n., Frühjahr, Lenz; an vielen Orten, namentlich auf Dörfern, auch *Ôusdûg*“ (St. Th.). Vgl. zu *Ôusdâg* Z. V, 330, 1. —

15. *klinzig*, klein (vgl. *winzig* aus mhd. *weinec*, *wêne*), nordböhm. *klintschich*; Z. IV, 31. Schröer, 69: unter *kitzen*. Mllr.-Weitz, 112: *klintsch*.

Cap. III, 4. *éch hâlden*, *brângan* etc., ich halte, bringe; s. Z. V, 363.

8. *Haff*, f., Hüfte; Z. II, 520.

Cap. IV, 2. *Zängd*, plur., Zähne; Z. V, 179, 205. 365. 464. — *nicher*, *nichen*, *nichend*, keiner, keine, keines; Z. IV, 407, 12.

3. *Läfzen*, pl., Lippen; Z. IV, 109, 41. V, 279, 4. VI, 43.

6. *kâlen*, *séch kûlen* (Cap. II, 17), kühl werden, mhd. *küelen*, kühl machen, *kuolen*, kühl sein oder werden. —

8. *Brokt*, f., Braut; Z. V, 329, 235. —

10. 14. *Gestäpp*, n., Gewürze; unten Cap. V, 1 u. 13, VIII, 14. Z. III, 330. Schröer, 99. — „Mit *Gewürz* bezeichnet die siebenb.-sächs. Mundart die Küchengewächse“ (St. Th.). Vgl. das alte *Wurzgarten*, *Würzgarten* für Küchengarten u. a. m. Schm. IV, 167.

11. *Rûosten*, m., Wabe, Honigseim; Mllr.-Weitz, 201: *Rotsch*, f.; Frisch, II, 126: *Ros*, n., Adelung: *Roôs*, n.; auch *Raf*, *Ruf*. Vgl. niederd. *Râte*, f.; Z. IV, 48. — *tröpsän*, tropfend, triefend; ebenso Cap. V, 13: *wûesän*, wachsend; *fléssän*, fließend.

15. „*liewendig* hat im Gegensatz zum hochd. *lebendig* den Ton auf der ersten Silbe.“ St. Th.

Cap. V, 7. „*Schliger*, jetzt auch *Schleier*.“ St. Th.

15. „Für das hochd. „*Beine*“ hat der Sachse nur *Föss*.“ St. Th.

16. *e soléner*, ein solch einer — ein solcher, bair. *e sélâne*; Schm. III, 235; vgl. *söller*, solcher. Z. IV, 501, 8. III, 452; auch *woléner*, *weléner*, Z. VI, 91.

Cap. VI, 1. *ûewen*, d. i. abhin, hinab; ebenso unten 10. — *Bâch*, die, der Bach; Z. V, 330, 10.

Cap. VII, 2. *näkest*, nie; Z. V, 40, 66.

8. *Nâst*, eben so häufig wie *âst*, Aeste; Z. V, 452. 97, 3.